VOM SAKRAMENT DER TAUFE

1. WORUM GEHT ES BEIM SAKRAMENT DER TAUFE?

Die Taufe ist der Beginn des neuen Lebens in Einheit mit Christus und der Kirche. Um als Erwachsener die Taufe empfangen zu können, muss man zunächst an Christus und die Kirche glauben und seinen Glauben öffentlich bekennen. Bei einem kleinen Kind genügt der Glaube der Eltern und Paten. Die Kindertaufe ist ein besonderes Zeichen für die zuvorkommende Gnade Gottes. Sie setzt die Bereitschaft der Eltern und Paten voraus, das Kind im Glauben zu erziehen. Im Laufe des Erwachsenwerdens soll sich aber jeder Christ für die Gemeinschaft mit Christus in der Kirche entscheiden und seine eigene Glaubensbeziehung auf- und ausbauen (vgl. WW, *Firmung und Firm-Erneuerung*, 53).

Einsetzung der Taufe: *„Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“* (Mt 28,18-20).

„Am Kreuz lässt er aus seiner durchbohrten Seite Blut und Wasser strömen, Zeichen der Taufe und der Eucharistie. Seit dem Pfingsttag spendet die Kirche die Taufe allen, die an Jesus Christus glauben“ (Kompendium KKK, 254-255).

2. WAS BEWIRKT DIE TAUFE?

In der Taufe wird die symbolische Handlung vollzogen: dreifaches Untertauchen in geweihtes Taufwasser (oder Übergießen) mit den Worten: *N., ICH TAUFE DICH IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES!* Das hat eine große Wirkung auf den Empfänger in der Beziehung zu Gott und der Kirche:

(1.) Befreiung von der Erbsünde – Empfang der heiligmachenden Gnade

Der Getaufte wird von der Erbsünde und allen persönlichen Sünden befreit durch „das Bad der Wiedergeburt“ (Tit 3,5). „Der Täufling wird in den Tod Christi eingetaucht und ersteht mit ihm als eine ‚neue Schöpfung‘“ (2 Kor 5,17)“ (Kompendium KKK, 252). In sein Herz wurde das Leben Gottes (die „heiligmachende Gnade“) gleichsam eingegossen. Damit hat er auch die Berufung empfangen, selber heilig zu werden.

(2.) Eingliederung in die Gemeinschaft des Leibes Christi, der Kirche – Berufung zur Freundschaft mit Jesus

Der Mensch wird mit Christus so eng verbunden wie eine Traube mit dem Rebzweig. Alle Getauften sind miteinander verbunden wie die verschiedenen Trauben an dem einen Weinstock. Sie wurden **lebendige Glieder** am Mystischen Leibe Christi, der Kirche (vgl. Eph 4,25; 1 Kor 12,12-27) und gehören nun zum **Volk Gottes**. Alle getauften Menschen auf der ganzen Welt sind ihre Glaubensbrüder und -schwestern.

Der Getaufte wurde ein **Gottes-Kind** und damit beginnt seine **Berufung zur Freundschaft mit Jesus**. Jesus hat ihn ganz ins Herz geschlossen, er sagte ihm „Ja“ und wartet auf seine Antwort, in der Einheit mit allen Schwestern und Brüdern.

(3.) Berufung zur Teilnahme an der Sendung Jesu Christi (Mission) – Taufpriestertum

Die Getauften „haben am Priestertum Christi, an seiner prophetischen und königlichen Sendung teil. Sie sind *‚ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit [sie] die großen Taten dessen [verkünden], der [sie] aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat‘* (1 Petr 2,9)“ (KKK 1268). Der Gläubige soll bereit werden, auch an andere zu denken, Verantwortung zu übernehmen, den Glauben zu verteidigen, Zeugnis für Christus zu geben, das Reich Gottes auszubreiten... (*Firmung und Firm-Erneuerung*, 55).

3. WER KANN TAUFEN?

Normalerweise taufen der Bischof und der Priester (in der lateinischen Kirche auch der Diakon). Im Notfall kann jeder Mensch taufen, sofern er nur die Absicht hat, das zu tun, was die Kirche tut. Es genügt, Wasser über den Kopf des Täuflings zu gießen mit den Worten: „N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**“**

GOTT WOHNT IN MIR

Lieber Vater im Himmel, ich danke Dir, dass Du mir das Leben geschenkt hast und dass meine Eltern mich schon am Anfang meines Lebens taufen ließen. So wurde ich durch die Einheit mit Jesus sofort ein Gotteskind. Schon immer hast Du mich mit Deiner Liebe beschenkt. Durch die heilige Taufe wurde ich ganz rein und schön für Dich und die anderen Menschen. Seitdem wohnst Du zusammen mit Jesus und dem Heiligen Geist in meinem Herzen.

Ich will Dich dort oft besuchen, um Dir immer wieder eine Freude zu machen. Hilf mir, dass ich Deine Wohnung in meinem Herzen nicht durch Sünden beschmutze. Und wenn es doch passiert, dann hilf mir, dass ich sofort wieder Ordnung mache. Du sollst Dich bei mir wohl fühlen. Ich will für Dich Freude und Trost sein. Danke für Deine Liebe! Amen. (WW, *Freude an Gott*, 65)

ICH BIN EIN GOTTESKIND

Jesus, als ich noch ganz klein war, haben mich meine Eltern in die Kirche getragen, damit ich getauft werde. Seitdem gehöre ich zu Dir wie ein Ast zum Baumstamm, wie die Rebe zum Weinstock. Nun darf ich immer mehr entdecken, was es bedeutet, ein Kind Gottes zu sein und in Freundschaft mit Dir zu leben.

Danke, Jesus, dass ich mit allem zu Dir kommen kann. Du hilfst mir, gut zu sein. Von Dir kann ich lernen, was es bedeutet zu lieben. Mit Dir will ich alle Menschen lieben, damit sie den Sinn des Lebens erkennen, an Dich glauben und auch beginnen zu lieben wie Du liebst. Amen. (WW, *Freude an Gott*, 65)

GEBET ZUM DANK FÜR DIE TAUFE

Vater im Himmel, von ganzem Herzen danke ich Dir für die Taufe, die ich empfangen habe. Schon bald nach meiner Geburt, bevor ich noch imstande war, irgendein Verdienst zu erwerben, habe ich als Dein reines Geschenk die Teilnahme an Deinem Leben empfangen. Die Gnade dieses Sakramentes ist das Tor zum Himmel und der Eingang zum Reich Deines Sohnes schon hier auf der Erde. Ich bin Dein Kind und Dein Freund geworden. Die Einheit mit Dir, die durch die Erbsünde im Paradies zerstört worden war, wurde durch einen neuen Bund wieder hergestellt und vertieft:

DENN ICH BIN GETAUFT!

Ich danke Dir, Jesus Christus, für das Werk der Erlösung. Du bist mein Retter und Bruder. Durch Dein Heiliges Blut habe ich nicht nur die Reinigung von allen Sünden erhalten – Dein Blut verbindet mich durch den Glauben darüber hinaus mit dem Mystischen Leib, mit allen Brüdern und Schwestern der Kirche. Ich nehme teil an Deinem königlichen Priestertum und an Deiner Mission für die ganze Welt:

DENN ICH BIN GETAUFT!

Ich danke Dir, Heiliger Geist, für Deine Nähe, für Dein Licht und Deine Kraft. Vom Augenblick meiner Taufe an bin ich auf besondere Weise Dein Heiligtum, ein Ort Deines Aufenthaltes. Durch die Gabe des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe kann ich durch Dein beständiges Wirken in das tiefe Verständnis des Wortes Gottes eintreten, danach leben und Zeugnis geben:

DENN ICH BIN GETAUFT!

Mein Gott, ich bitte um Verzeihung für meine Untreue. Ich weiß, dass das Sakrament der Taufe eine ständige Vertiefung des Glaubens und die Zusammenarbeit mit Deiner Gnade erfordert. Aber oft gebe ich anderen Dingen den Vorzug und ich interessiere mich mehr für den Erfolg auf dieser Erde als für das ewige Leben, für die innere Einheit der Kirche und ihre Mission. Obwohl ich immer wieder meinen Bund mit Dir verletze, vertraue ich dennoch auf Dein Erbarmen und bitte um Geduld mit mir:

DENN ICH BIN GETAUFT!

Ich bitte Dich, Vater im Himmel, um die Erfahrung Deiner Liebe. Jesus, ich bitte Dich um die Kraft Deines Blutes, und ich flehe Dich an, Heiliger Geist, um Deine beständige Leitung, damit ich nicht den Sinn und das Ziel meines Lebens vergesse – die Heiligung. Ich möchte nicht die Chance meiner Berufung verpassen, die in der Erfahrung der gegenseitigen Liebe schon auf dieser Erde besteht. Ich will nicht die Perle verlieren, die in der Einheit der Brüder und Schwestern in DIR besteht,

DENN ICH BIN GETAUFT!

(*Blut-Christi-Lob*, Bd. A: *Gebete und Andachten*, 138-140)

EMPFOHLEN ZUR VERTIEFUNG:

YOUCAT, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, Nr. 172-178, 194-202; 226.

Im Calix-Verlag: FREUDE AN GOTT, 57-66; TEILHABE AM BLUTE CHRISTI, S. 13, 20, 29-30, 50-52, 55, 88-89, 92-93, 124; INNERE HEILUNG, S. 20, 84, 148, 186, 230; FIRMUNG UND FIRMERNEURUNG, S. 53-56.